

Temporeiches Typenkabarett

Kresslesmühle Nur wenige Zuschauer wollten Tobias Öllers durchaus gelungene Premiere in Augsburg sehen

VON ERIC ZWANG-ERIKSSON

Das Misstrauen des Publikums, wenn es darum geht, Neues zu entdecken, ist zweifelsohne groß, was sich oft in mäßigen Besucherzahlen niederschlägt. Bedauerlicherweise war dies auch beim Kabarettisten Tobias Öller der Fall, der am Mittwoch erstmals in Augsburg gastierte. Das temporeiche Typenkabarett des Miesbacher Energiebolzens entfesselte in der Kresslesmühle ein

wahres Feuerwerk an skurrilen Erscheinungen, die dennoch alle den Hauch des Authentischen innehaben.

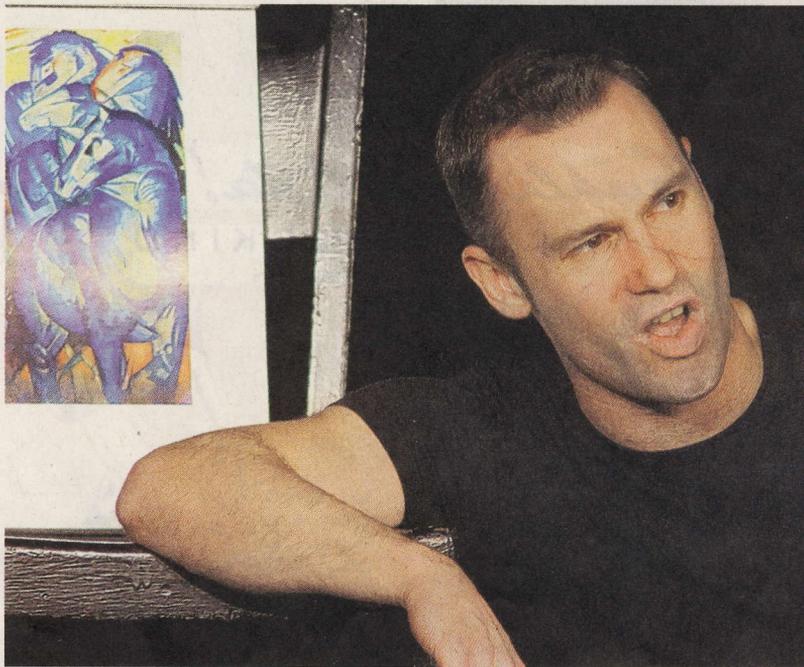
Obwohl Tobias Öller erst seit fünf Jahren als Kabarettist arbeitet, kann er auf vier abendfüllende Programme und drei Musicals zurückblicken. Eine Leistung, die von jener unbändigen Energie zeugt, die der junge Wilde auch auf der Bühne ausstrahlte. Mit behänder Leichtigkeit wechselte Öller die Charaktere

seiner Protagonisten, wandelte sich vom Pharma-Referenten zum dauerbetrunkenen Grünen, vom Freibier-Fredi zum Lokalreporter Heinz-Bertram Bänkelsang. Ohne sich in irgendeiner Weise typenstilistisch zu wiederholen, leuchtete Öller mit bitter-humorvoller Ironie eine Vielzahl sozialer Zwischenräume aus. Er mokierte sich über die Presse und die freien Künste und ließ eine Stammkneipe zum Kulturpuff mutieren.

Ein wüster Kosmos wilder Gestalten

Als Rahmenhandlung diente dem in Tegernsee geborenen Kabarettisten ein fiktiver Besuch beim Psychiater, der mit bayerischem Akzent und geistreichen Wendungen einen wüsten Kosmos wilder Gestalten zutage förderte. „Mein Leben ist ein Solo-programm“, erklärte er lapidar auf die Frage nach seinem Familienstand. Ein Sarkasmus folgte dem Nächsten bei Öllers zweistündigem Besuch der Lachmuskeln. „Man muss nicht immer der Erste sein“, war das spitzfindige Resümee des Abends. „Es reicht schon, nicht der Letzte zu sein.“

Neun Monate habe er an seinem Programm „Chateau Rouge“ gearbeitet, verriet Öller in der Pause. Ein Aufwand, der sich lohnte und in einem Facettenreichtum mündete, der die rund 30 Anwesenden in der Kresslesmühle begeisterte.



Tobias Öllers temporeiches Typenkabarett „Chateau Rouge“ gastierte am Mittwochabend erstmals in Augsburg.

Foto: Eric Zwang-Eriksson